

Der Burghof und seine Wirtin feiern Jubiläum

Historie Gaststätte der Familie Kraus in Burglahr hätte in diesem Jahr 110-jähriges Bestehen

Von unserer Redakteurin
Sonja Roos

Burglahr. Wer nach Burglahr fährt, der kommt am Burghof im wahrsten Sinne nicht vorbei. Der Gasthof prägt nun schon seit 110 Jahren das Ortsbild, wer aus der Region kommt, der kennt den Burghof oder hat selbst dort schon an der Theke ein kühles Blondes gepappt bekommen.

Die Zeiten, in denen Elfriede Kraus in der Küche wirbelte und mit den Gästen scherzte und Günter Kraus ausschenkte und allen ein offenes Ohr lieh, diese Zeiten sind vorbei. 2007 gab das Ehepaar den Betrieb auf, nur vier Jahre nach der 100-Jahr-Feier des Burghofs, der auf ein Jahr fiel mit Elfriedes 70. Geburtstag. In diesem Jahr würde eigentlich das 110. Jubiläum anstehen. Elfriede Kraus wird am Samstag ihren 80. Geburtstag feiern. „Wir bekommen jeden Tag gesagt, warum macht ihr nicht wieder auf“, sagt Elfriede Kraus. „Aber irgendwann ist ja auch mal gut, es ging gesundheitlich nicht mehr.“ Trotzdem erinnert sich das Ehepaar, das bis heute im Gasthof lebt, gerne an die alten Zeiten. Verblichene Bilder in einer Kiste und Fotos an der Wand hinter der Theke sind bildhafte Zeugen dieser Zeiten. Karneval, Kirmes, Geburtstage, Hochzei-

ten, Taufen und Trauerfeiern – die ganze Bandbreite des Lebens spielte sich im Burghof ab. Und mitten drin das Ehepaar Kraus. Wirtsleute vom alten Schlag eben, die nicht um zehn Uhr die Stühle hochstellten, sondern bis tief in die Nacht am Tresen für die Gäste da waren. Günter Kraus hat deshalb die Hüfte und die Knie kaputt – vom vielen Stehen. Aber, und das sagt seine Frau mit einem Lächeln, „mein Mann wusste immer mehr von den Leuten hier als der Pfarrer oder der Arzt. Der war wie ein Seelsorger. Und was man ihm erzählt hat, das hat er für sich behalten, da konnten die Leut' sicher sein.“

Günter Kraus ist quasi in seinen Beruf hineingeboren, wahrscheinlich war er auch deshalb ein so guter Wirt. 1903 war sein Großvater von der Ahr in den Westerwald gekommen und hatte den Burghof eröffnet als Fuhrmannsgaststätte. Günters Eltern übernahmen den Betrieb 1923, er selbst führt das Lokal seit 1970. Neben der Gaststätte mit Theke gibt es einen großen Speisesaal, ein Jagdzimmer, eine Kegelbahn und die große Sonnenterrasse.

Acht Zimmer sind es, in Zimmer sieben, gleich über der Theke, ist Günter Kraus 1932 geboren. Er hat im großen Saal gespielt, während sein Vater Bier ausschenkte, genauso wie in den Zeiten, als der



Elfriede und Günter Kraus standen fast 40 Jahre lang tagtäglich hinter dem Tresen des Burghofs in Burglahr. 2007 schlossen sie den Betrieb aus Altersgründen. In diesem Jahr hätte die Gaststätte 110-jähriges Bestehen – und Elfriede Kraus 80. Geburtstag. Ein guter Moment für Erinnerungen. Foto: Schmidt-Markoski

Burghof als Kriegsgefangenenlager diente und Franzosen und Belgier dort untergebracht waren. „Die waren bei den umliegenden Bauern beschäftigt, aber ihnen ging es gut hier“, erinnert sich Kraus. So gut, dass einige später den Burghof auch in Friedenszeiten besuchten.

Elfriede Kraus ist ebenfalls ein Kind des Westerwalds. Sie wurde 1933 in Luchert geboren, ihre Familie lebte im Obersteigerhaus am Friedrich-Wilhelm-Stollen. „Ich hatte eine glückliche Kindheit mit meinen Eltern und meiner älteren Schwester dort“, erinnert sie sich.

Den Burghof kannte sie gut, zwei Jahre kellnerte sie dort, bevor sie 1970 Günter Kraus heiratete und zur Wirtin wurde. „Ich habe gekocht, habe mich um das Büro und den Papierkram und um die Angestellten gekümmert“, sagt sie. Günters Revier war der Tresen. „Es hatte immer ein frisches Bier angezapft“, sagt seine Frau. Zu guten Zeiten, als die Region noch viele Kegelklubs und Ausflügler aus dem Ruhrgebiet zur Naherholung anlockte, da standen die Leute in vierter Reihe am Tresen an für ein Bier. Da war der Kalender des Burghofs stets gut gefüllt und „Burgrgraf“ Günter, wie seine Frau ihn scherzhaft nannte, kam oft erst weit nach Mitternacht dazu, die Tür zu schließen. „In Richtung Hotel wollten wir aber nie gehen. Uns gefiel es so, wir wollten den Landstil erhalten“, sagt Elfriede Kraus heute. Diese Entscheidung haben beide nie bereut.

Der Burghof blieb derselbe, ebenso wie seine Atmosphäre. Die beiden Wirtsleute haben in den fast vierzig Jahren, die sie in ihrem Betrieb tätig waren, viel mitbekommen von den Menschen um sie herum. Sie haben miterlebt, wie sich so manches Paar fand und auch wieder trennte in ihren Räumen, wie kleine und große Politik an den Tischen der Gaststätte gemacht wurde, wie Freundschaften entstanden oder sich entzweiten.

Auch an die ein oder andere verrückte Geschichte erinnert sich das Wirtspaar. „Einmal, es war nachts so gegen drei Uhr, da haben sie mir einen Zuchtbullen hier reingetrieben“, erinnert sich Günter. Ein paar Betrunkene hatten wohl von Alkohol und Übermut beflügelt eine Wette abgeschlossen, dass man den Bullen nicht die Stufen hochbekäme. Man bekam. „Zum Glück hatten die dem Tier was über die Augen gehangen, wer weiß, wie es hier ausgesehen hätte, wenn der wild geworden wäre“, sagt Günter Kraus. Doch der Vorfall blieb ohne Folgen, die gute Stube war weiterhin intakt. Über die Jahre investierten die Krauses immer wieder in ihr Unternehmen. Aber die Zeiten

wurden nicht einfacher, der Strom an Gästen ließ nach, der Fremdenverkehr in der Region schwächelte. „Ich hab manches Mal zu Günter gesagt, lass uns doch verkaufen, aber er wurde dann immer ganz blass. Den hätten sie hier nicht herausbekommen“, sagt Elfriede Kraus und lächelt ihren Mann an, der stumm nickt zu ihren Ausführungen.

Der Burghof, das bestätigt er auch, gehört zu ihm, er hat sein ganzes Leben hier verbracht – bis auf zwei Jahre, in denen er nach dem Krieg, in der ganz schlechten Zeit, im familiären Umfeld in der Landwirtschaft aushalf. „Sonst war ich immer hier.“ Auch jetzt, wo beide das achte Lebensjahrzehnt erreicht haben, können sie sich nicht trennen. Selbst wenn draußen ein Schild darauf hinweist, dass der Gasthof seit 2007 geschlossen ist, so ist drinnen doch noch alles wie früher. „Mensch Günter, schlag doch noch einmal ein Fass an, dass wir noch ein einziges Mal eine Sause machen können“, sagen Freunde darum oft. Aber die Krauses sagen beide: Das ist jetzt vorbei. Es ist gut so, das hier ist jetzt nur für uns, nur noch privat.

Burglahrs Geschichte



Gasthof Kraus, Burglahr a. d. Wied (Wesiefw.)

Der Gasthof Burghof auf einer Aufnahme aus den ersten Jahren. 1903 hatte hier der Großvater von Günter Kraus einen Fuhrmannsgasthof eröffnet.

Der Ort Burglahr ist der mittlere in der Lahrer Herrlichkeit. Bekannt ist Burglahr durch die Burgruine, die malerisch über dem Dorf prangt. Burglahr ist ein staatlich anerkannter Fremdenverkehrsort. Auch nachdem die Gaststätte Burghof im Jahr 2007 ihre Türen für immer schloss, gehört Burglahr zu den wenigen kleinen Orten im Kreis Altenkirchen, die sich über immerhin noch drei andere Gaststätten freuen können, die die Blaue Mühle, den Heinrichshof und das Hotel Fuchs. Außerdem gibt es an Sehenswürdigkeiten neben der Burg „Lahr“ hier noch den Alvenslebenstollen, die Kapelle „Heimsuchung Mariens“ sowie ein altes Kriegerehrenmal. Den Burglahrer Angelsportverein gründete übrigens Elfriede Kraus. sr

Die kfd Oettershagen blickt auf 90-jährige Geschichte zurück

Jubiläum Mit vielen Gästen wurde der runde Geburtstag im Bürgerhaus gefeiert

Oettershagen. Ihr 90-jähriges Bestehen hat die kfd Oettershagen gefeiert. Los ging's mit einem festlichen Hochamt in der Kirche St. Michael. Zur anschließenden Feier trafen sich Mitglieder und Gäste im Bürgerhaus.

Hier begrüßte die kfd-Vorsitzende Margit Müller alle anwesenden Frauen sowie die Ehrengäste Pastor Martin Kürten, Pater Paul, Kaplan Michael Maxeiner und Sakristan Claus Behner. Sie bedankte sich für die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes. Besonderer Dank ging an die Damen vom Chörchen aus Katzwinkel-Elkhausen. Als geistlichen Beistand begrüßte sie Schwester Barbara Schulenberg und Christa Orthen als Vertreterin der Diözese, ferner die Vertreterinnen der Frauengemeinschaften Hamm, Altenkirchen, Seelbach, Schönstein, Katzwinkel-Elkhausen und Birken-Honigsessen sowie Ortsbürgermeister Udo Hammer.

Dieser bedankte sich in seinem Grußwort besonders bei den Aktiven. Schwester Barbara hob vor allem die Bedeutung der Frauenge-

meinschaften hervor. Christa Orthen verlas einen Brief von Bärbel Mockenhaupt, die sich für die geleistete Arbeit bedankte. Auch die Vertreterinnen der anderen kfd-

Gruppen überbrachten ihre Grüße und Geschenke. In gemütlicher Runde gab es danach noch viel Gelegenheit, in Erinnerungen zu schwelgen.



Der Vorstand: Bernadette Kötting (vorn, von links), Margit Müller, Esther Hanauer; (hinten, von links) Kaplan Michael Maxeiner, Christa Orthen, Schwester Barbara, Pastor Martin Kürten, Pater Paul

Kompakt

Abenteuer à la Harry Potter erleben

Kreisgebiet. Das Kreisjugendamt Altenkirchen organisiert am Samstag, 6. Juli, 10 bis 16 Uhr, im Wald rund um Güllesheim einen Erlebnistag für Kinder von acht bis zwölf Jahren. Eingebettet in die Geschichte „Harry Potter“, sind spannende Aktionen in der Natur geplant: Seilbrücken überqueren, knifflige Aufgaben lösen, klettern und auf der Suche nach dem goldenen Schnatz fest zusammenhalten. Wer Lust hat, sich auf die Spuren von Harry, Ron und Hermine zu begeben, kann sich beim Kreisjugendamt Altenkirchen, Tel. 02681/812 541, E-Mail jennifer.weitershagen@kreis-ak.de, anmelden. Die Teilnahme kostet 13 Euro.

Reiseberichte aus Südmarokko hören

Neitersen. Der Sinnspruch „Kultur ist die Weisheit der Gemeinschaft“ umschreibt die Arbeit des Vereins Dindum und des Lehmexpress, die von ihren Begegnungen in der Oasenstadt Agdz in Südmarokko zurückgekehrt sind. Am Dienstag, 2. Juli, 20 Uhr, werden Manfred Fahnert, Ulli Gondorf und Thomas Wunder in der Wied-Scala in Neitersen über

diese Kontakte berichten. Zu den erklärten Zielen der Partnerschaft gehört es, zusammen mit der Kommune in Marokko eine Gemeinschaft über Kulturen hinweg zu stiften. Musikalische Akzente setzen die heimischen Künstler Katinka, Markus und Cornelia sowie der Gitarrist Lulo Reinhardt aus Koblenz und Donald Holtermann aus Eitorf. Fotos und Filme von Jürgen Greis untermalen die Worte. Der Eintritt ist frei.

Mit den Liberalen ins Gespräch kommen

Hamm. Wie an jedem ersten Montag im Monat findet auch am 1. Juli in Hamm wieder der Bürgerstammtisch der FDP statt. Im Hotel Alte Vogtei wollen die Liberalen mit den Einwohnern ins Gespräch kommen, diskutieren und Themen erörtern. Das Treffen beginnt um 19.30 Uhr.

Grillhütte hielt Einbruchversuch stand

Pleckhausen. Unbekannte Täter wollten zwischen Sonntag, 13 Uhr, und Montag, 10.30 Uhr, in die Grillhütte auf dem Freizeitgelände einbrechen. Laut Bericht der Polizeiinspektion Straßhausen scheiterten sie bei dem Versuch, die Haupteingangstür, eine Terrassentür und drei Fensterläden aufzubrechen, sodass sie lediglich Be-

schädigungen hinterließen. Die Polizei in Straßhausen, Tel. 02634/9520, E-Mail pistrassenhaus@polizei.rlp.de, bittet um Hinweise.

In leer stehendes Hotel eingedrungen

Obersteinebach. Im Laufe der vergangenen Woche drangen Unbekannte in ein leer stehendes Hotel in Obersteinebach ein. Sie brachen im Inneren diverse Räume auf und durchsuchten sie. Außerdem sprühten sie vier Feuerlöscher im Haus leer. Ob etwas entwendet wurde, muss laut Mitteilung der Polizeiinspektion Straßhausen noch geprüft werden. Der Tatzeitraum liegt zwischen Dienstag, 18., und Dienstag, 25. Juni. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion in Straßhausen, Tel. 02634/9520, E-Mail pistrassenhaus@polizei.rlp.de, entgegen.

Nicht Quarz, sondern Scholz-Eenhuis in 9 b

Altenkirchen. Nein, Annika Quarz war nicht Klassenleiterin gleich zweier Abschlussklassen 9 der Altenkirchener Realschule plus (Berufsreifezeit). Sie hatte die 9 c unter sich, für die 9 b war Alexandra Scholz-Eenhuis verantwortlich gewesen. In unserer Auflistung der Namen hatte sich Quarz gleich doppelt wiedergefunden.